

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 18 (1977)  
**Heft:** 21

**Artikel:** "Vom Nutzen des Schweigens"  
**Autor:** Nekrassow, Viktor  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094931>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Vom Nutzen des Schweigens»

Viktor Nekrassow

Man konnte es voraussehen. Man hat es befürchtet. Und dennoch schien es unmöglich. So weit gehen sie nicht. Dazu entschlossen sie sich nicht.

Aber sie sind's gegangen. Haben sich entschlossen. Sogar im Vorfeld von Belgrad...

Gelij Snegirjow wurde verhaftet. Der kranke, herzleidende, fast erblindete.

Wofür?

Wir wollen uns diese Frage lieber nicht stellen. Im Prozess hinter geschlossenen Türen wird man, wenn er stattfindet — Snegirjow schreibt darüber in seinem Vorwort [zum Bericht in «Kontinent»] —, schon feststellen, wofür. Und wird ihm das gehörige Strafmass servieren. Oder ihn in eine «Psychuschka» stecken. Oder ihn ausser Landes, zu des Teufels Grossmutter verjagen.

All das hatte Snegirjow vorausgesehen, vorausgesehen. Und hat trotzdem nicht abgelassen.

Was ist denn das überhaupt für einer? fragt sich da natürlich. Gleich wird alles klar werden.

Wenige interessieren sich für die Kiewer Zeitung «Literaturna Ukraina» und lesen sie. Zu Unrecht. Manchmal lohnt es sich doch.

In der Ausgabe vom 6. September d. J. wird unter dem einladenden Titel «Ein Alphons» recht viel Interessantes berichtet. Den Namen des Verfassers — Wassil Pawlenko — hatte ich zwar früher nie gehört, aber sein Metier beherrscht er zweifellos.

So hat er zum Beispiel abgeklärt und auf überzeugendste Art bewiesen, dass Snegirjow überhaupt kein Schriftsteller sei, sondern ein literarischer Stümper, der sich einbilde, ein Genie und Freiheitskämpfer zu sein. Sein Leben lang habe man ihn von allen Stellen davongejagt, weil er

nie arbeiten mochte. So sei er denn auch zu einem Alphons geworden [nach Dumas-Sohn: «Monsieur Alphonse», der sich von seiner Geliebten aushalten lässt], habe seine Frauen eine nach der andern gewechselt... Einer Gattin habe er gar eine Erzählung über den Krieg abgeluchst und sie als seine eigene ausgegeben.

Und nun habe er in der antisowjetischen — allerdings für ihre Unpopularität bekannten — Zeitschrift «Kontinent» unter Zuhilfenahme von Schere und Kleister eine Art Untersuchung über einen längst von jedermann vergessenen Prozess vor einem halben Jahrhundert gegen ukrainische bourgeoise Nationalisten, «SWU» abgefasst. Und das wären bereits alle seine Verdienste... Da wage noch einer zu sagen, er sei ein Schriftsteller. Ein Stümper und Alphons! Zwar bezieht er jetzt eine Rente — so nett ist man bei uns! —, doch wozu ein Alphons noch eine Rente bekommen soll, ist schwer verständlich...

Zwei Wochen nach Erscheinen des Feuilletons, am 22. September, wurde Snegirjow verhaftet.

Was kann man dem noch beifügen? Sehr wenig. Willst du, dass man dich nicht anrührt, so stopf dir einen Knebel in den Mund, und wenn du schon unbedingt deine Gedanken von dir geben musst, existiert dafür die «Prawda», darin kannst du die neue Verfassung loben, zwei, drei wertvolle Präzisierungen und Anregungen liefern.

Snegirjow vermochte nicht, weigerte sich, diesen Weg zu gehen. Somit erweist er sich nun als ein Alphons. Und findet sich hinter Gittern.

Was steht weiter bevor? Kann man das etwa beantworten? Klar ist nur eines — entsetzlich klar: Für einen Menschen, der sein Volk aufrichtig liebt, der nicht stillschweigend dessen Ergehen zuschauen kann, für so einen ist kein Platz im Lande des Kommunismus-Aufbaus. Mit Bitternis überzeugt man sich hiervon Tag für Tag.

(Der Artikel des in Paris lebenden russischen Schriftstellers wurde von HTD aus «Russkaja Mysl» vom 6. Oktober 1977 übersetzt.)

(Fortsetzung von Seite 3)

auch fest, dass die Sowjetunion nach 1945 ihr Modell einfach auf die osteuropäischen Volkdemokratien übertragen hat. Kein Wunder, dass man gerade im amtlichen Prag sehr böse auf Carrillos Buch reagiert hat.

Interessant ist überhaupt die — übrigens keineswegs einheitliche — Reaktion des Ostblocks auf Carrillos Buch.

Weder die sowjetischen noch die osteuropäischen Genossen haben sich mit Carrillos Kritik am sowjetischen System echt auseinandergesetzt. Sie beschränken sich in ihrer Polemik auf Beschuldigungen, wie «Antikommunismus» und «Antisowjetismus», und werfen ihm vor, er verleumde die Sowjetunion.

Auch bei den Kritikern Carrillos gibt es Nuancen: Moskau, Prag und Sofia sprechen von «allgemein gültigen Prinzipien» für alle kommunistischen Parteien und propagieren die These vom «realen Sozialismus». In Warschau und Budapest kritisiert man zwar den «Antisowjetismus» Carrillos, womit seine Kritik am Sowjetsystem gemeint ist, unterstreicht jedoch gleichzeitig das Recht einer jeden Partei, ihren eigenen Weg zu gehen.

In Belgrad und Bukarest wiederum nimmt man

Carrillo vor den sowjetischen Angriffen, in denen man einen Versuch zur Disziplinierung der kommunistischen Bewegung sieht, in Schutz. Andererseits hütet man sich sowohl in Jugoslawien als auch in Rumänien, Carrillos Kritik am Sowjetsystem überhaupt zu erwähnen, geschweige denn darüber zu diskutieren.

Anders verhält es sich mit der Frage der Taktik der westeuropäischen Parteien, das eigentliche Thema von Carrillos Buch. Hier kann Carrillo mit dem Verständnis seiner Genossen in Osteuropa rechnen.

So bekundet die theoretische Zeitschrift der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei, «Pártélet», im Juli 1977 ihr «ausdrückliches Verständnis für die Bemühungen der Parteien im Westen um die allmähliche Gewinnung der Macht» und für ihre «delikataten Methoden». Warum auch nicht?

Im Grunde genommen hat sich Carrillo nicht vom Leninismus distanziert. Er hat weder auf den Klassenkampf noch auf die Rolle der Partei verzichtet. Zwar hat er den Terminus «Diktatur des Proletariats» durch einen anderen, griffigeren, ersetzt, nämlich: «Hegemonie der Massen». Aber was heisst das schon? Wie will man denn ohne Repression einen «Klassenkampf» führen und eine «Hegemonie» aufrechterhalten? ■

ZEITBILD

erscheint alle zwei Wochen

### ZeitBild

Redaktion — Administration — Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar- +

Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank

Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

### Verantwortlicher Herausgeber und Verlag

Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

### Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

### Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder

### Abonnementspreise

Fr. 34.- jährlich (Ausland Fr. 37.-, DM 34.-)

Studenten und Lehrlinge Fr. 20.-

(Ausland Fr. 22.-, DM 20.-)

Halbjahr Fr. 18.- (Ausland Fr. 20.-, DM 18.-)

Einzelnummer Fr. 1.50 (Ausland Fr. 2.-,

DM 1,50)

### Wissenschaftliche Mitarbeiter SOI

Hanni Tarsis, Prof. Dr. Laszlo Revesz,

Dr. Ernest Schmidt, Dr. Max Keller,

Predislav Kuburovic, Ian Tickle, Saulo Herrero,

Dr. Chen Chien-jen

### Korrespondenten

Oskar Angelus (Lund), Dr. Alphonse Max

(Montevideo), Dr. Michael Stemmer (Tel Aviv),

Valerij Tarsis (Bern)

### Redaktionelle Zusammenarbeit

Etudes politiques

Redaktion Claude Rieser

### Anzeigentarif

Gemäss Anzeigenpreisliste Nr. 6

### Druck und Versand

Verbandsdruckerei AG Bern

Maulbeerstrasse 10, 3001 Bern

### Schweizerisches Ost-Institut

Forschung und Information über internationale Entwicklungen

### SOI-Informationsträger

Etudes politiques (Monatszeitung)

SOI-Bilanz

(monatl. Kurzanalyse der internationalen Lage)

Informationsdienst (Uebersicht über die Presse kommunistischer Staaten)

Wirtschaftsdienst (Wirtschaftsentwicklung Osteuropas)

Freier Korrespondenz-Dienst (Artikel für die Presse Schweiz)

Swiss Press Review and News Report

(Artikel für die Presse Asien und Afrika)

Revue de la Presse Suisse — Informations — Commentaires (Artikel für die Presse Afrika)

Revista de la Prensa Suiza y Noticiario

(Artikel für die Presse Lateinamerika)

Mitteilungsblatt für die Freunde des SOI

Vortragsdienst

Buchhandlung (kostenlose Uebersicht:

Das aktuelle Buch)

Verlag (Taschenbuchreihe Tatsachen und Meinungen)